

3/2025

Juni

Juli

August

Gemeinde Spektrum

Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach



Liebe Gemeinde,

Wo stehen wir gerade?

Im Frühling, aber die Nächte fühlen sich noch kalt an, wie der Wind. Die Heizungen in den Häusern arbeiten noch.

Ich schreibe diesen Artikel am Ende der Passionszeit. Wir gehen mit Jesus durch Verrat und Gefangenschaft, Verhör und Verurteilung, erleben seinen Tod am Kreuz mit, der ja für uns geschehen ist, für unsere Fehler und unsere Schuld an anderen Menschen und an der Natur.

Und jetzt warten wir auf die Auferstehung, die den Tod besiegt und uns den Weg zum ewigen Leben eröffnet und die Ausgießung des Heiligen Geistes, der uns Kraft gibt zu widerstehen, uns zu sammeln, zusammen zu halten, Gemeinschaften zu bilden, uns einzusetzen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Dann kommt die Konfirmation, 12 Jugendliche sagen ja zu ihrem Glauben und ihrer Taufe und bleiben hoffentlich weiter bei der Kirche. Die vielen freien Tage und Ferien, Licht und Sonne und Erholung für alle sind zum Greifen nahe. Hoffentlich bleibt es nicht so trocken, wie es bis letzte Woche war.

Der Klimawandel wird immer mehr spürbar. Und Europa wärmt sich am schnellsten auf, das hören wir in den Nachrichten.

Wir dürfen den Einsatz für Gottes Schöpfung nicht vernachlässigen!

Kriege sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit und natürlich auch die reinste Umweltzerstörung.

Aus ökologischer Sicht sind Kriege nicht zu verantworten. Es gibt keinen Krieg unter dem nicht auch Unschuldige leiden müssen!

Dankbar sollten wir sein, dass es uns in unserem Land so gut geht, dass al-

les so gut organisiert ist im weltweiten Vergleich. Deshalb sollten wir uns engagieren für die anderen, für die Menschen, denen es nicht so gut geht, statt uns um die Bewahrung unseres Besitzstandes und unserer Privilegien zu kümmern. Dazu gehört auch: Menschen aus anderen Ländern, die unter Krieg, Verfolgung und Hunger leiden, herzlich bei uns aufzunehmen.

Ulrich Oberdörster



Für namentlich veröffentlichte Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

I
M
P
R
E
S
S
U
M

V.i.S.d.P.

Das Presbyterium

Redaktion

Ulrich Oberdörster, Beate Neitzert, Irmgard Paus

Layout

Layout-Service Monika Dyhr, Datzeroth

Kontakt

waldbreitbach@ekir.de

Druck/Auflage

Mohr Medien GmbH, Rengsdorf, 850 Exemplare

Redaktionsschluss

für September – Oktober – November → 30. Juli

Bankverbindung

KD-Bank eG, DE42 3506 0190 6532 0000 07, GENODED1DKD



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag

ClimatePartner.com/12405-2408-1005

Titelfoto: Beate Neitzert

Foto/Grafik Quellennachweis:
Falls nicht anders angegeben,
Gemeindebrief G, Magazin f. Öffentl-
keitsarbeit und Ev. Kgm. Waldbreitbach

*Aber Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein Zeuge bei Klein und Groß
und sage nichts, als was die Propheten
und Mose gesagt haben,
dass es geschehen soll:
dass Christus müsste leiden
und als Erster auferstehen von den Toten
und verkündigen das Licht seinem Volk
und den Heiden.*

Apostelgeschichte 26,22

Paulus beschreibt, wie er trotz vieler Widrigkeiten und Verfolgungen weiterhin das Evangelium predigt. Die Passage betont Paulus Vertrauen in Gottes Schutz und Führung während seiner missionarischen Arbeit.

Gott braucht uns als seine Zeuginnen und Zeugen, als seine Botschafterinnen und Botschafter.

Was wir mit Gott, mit unserem Glauben an Gott erlebt haben, sollen wir weitergeben an unsere Kinder und Enkelkinder, sollen wir in die Kirche in unsere Gemeinde und in die Welt hineinragen.

Der Glaube lebt von der Mund zu Mund Propaganda, von der persönlichen Ansprache.

In immer weniger Elternhäusern wird der Glaube an die Kinder weitergegeben.

So wird die Kirche immer kleiner und verliert an Bedeutung, weil immer weniger Kinder den Glauben von Anfang an erlernen.

Wir können diese Worte als Ermutigung verstehen, trotz der Probleme und schwieriger Zeiten am Glauben festzuhalten. Inmitten von großen Herausforderungen und Feindseligkeiten können Gottes Treue und Macht uns stärken.

Eine Stärkung im Glauben wünsche ich Ihnen!

Ulrich Oberdörster

UNTERWEGS ... mit dem Presbyterium

Zum besseren Kennenlernen und zur Verständigung untereinander unternahm das Presbyterium am 5. April einen Ausflug nach Koblenz.

Manfred Gniffke, 86 Jahre alt und designierter Stadtführer durch die Altstadt, erklärte uns die Geschichte und die Entwicklung der Altstadt ab dem Zweiten Weltkrieg bis heute. (Über all die Jahre, die er selbst dort miterlebt hat.)

Nach und nach wurden die Gebäude der Altstadt saniert, besonders intensiv wurde in den 80er Jahren gearbeitet. Es sei ein Vorteil gewesen, dass Koblenz in den 50er und 60er Jahren kein Geld zur Investition in die Sanierung gehabt hätte, sonst wären viele alte Häuser abgerissen und durch neue ersetzt worden. Es wurden einige Gebäude entfernt, so dass

es jetzt geschmackvolle, lichtdurchflutete Innenhöfe gibt.

Unser Stadtführer ist von Herzen Koblenzer, Bewohner der Stadt, wo er aufgewachsen ist. Als kleiner Junge lernte er alle Gassen und Nischen beim Spielen und Verstecken kennen.

Er hat uns mit einem wunderbaren Humor, mit Kompetenz und Fachwissen über Koblenz aufgeklärt, das früher mit „C“ geschrieben wurde. Die zwei Stunden vergingen wie im Fluge, so interessant und erhellend waren seine Ausführungen. Als Katholik zollte er uns Protestanten doch Respekt und hat uns für unsere Aufmerksamkeit gelobt. Schön, dass wir so ein junges Presbyterium sind, meinte er.

Zum Mittagessen ging es in die *Wacht am Rhein* und dann zum Schokoladenverkosten, Schokoladenprobe, modern: Schoko-Tasting bei Ca-

hua in der Görresstraße, einer neuen Firma, die edle Schokolade aus ökologischem Anbau herstellt und verarbeitet.

Wir erfuhren nebenbei, wie Schokolade unter guten biologischen Bedingungen und unter fairem Umgang mit den Mitarbeitern und Geschäftspartnern in Costa Rica und Ecuador hergestellt wird. Lucien Krempel und seine Partnerin leiten das Geschäft in Koblenz seit einiger Zeit.

Man kann sie besuchen oder auch über das Internet bestellen. Die qualitativ hochwertige Schokolade kostet jedoch über 7 Euro pro Tafel. Aber sie ist nicht zu vergleichen mit herkömmlichen Schokoladen aus dem Supermarkt, nicht einmal mit den renommiertesten Marken.

Ein Ausflug, der sehr kurzweilig war und sich gelohnt hat!

Ulrich Oberdörster





2000 JAHRE KIRCHENLIED **Vom Mirjamlied bis zu Komm, Herr, segne uns**

Vortrag von Thomas Schmidt, Kirchenmusikdirektor, im November 2024

Im Jahr 2028 soll ein neues Evangelisches Gesangbuch erscheinen.

Die Vorbereitungen sind planmäßig bis 2026 abgeschlossen.

Das Kirchenlied ist neben dem gesprochenen Wort eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit, das Wort Gottes zu verkündigen. Der gesungene Text wird von Vortragenden und Zuhörenden ganzheitlich erfasst und bleibt im Gedächtnis und im Bewusstsein präsent!

Das älteste Lied der Bibel ist das sogenannte „Mirjamlied“. Mirjam, die Schwester des Mose, singt ein Danklied für den Auszug des Volkes Israel am Schilfmeer.

Außerdem sind alle Psalmen als Gebete oder Lieder zu verstehen.

Ambrosius von Mailand, der in Trier geboren wurde, hat als erster Texte in Zeilen und Strophen eingeteilt.

Und erst im Jahre 1524 (also vor 500 Jahren) erschien das erste evangelische Gesangbuch. Genau genommen war die Reformation auch eine Singebewegung. Oft wurden bekannte Melodien mit theologischen Texten versehen.

Jan Hus sammelte Tschechische Volkslieder.

Georg Spalatin dichtete 1524 Psalmlieder.

In den 1950er und 60er Jahren werden neue Lieder für Jugendliche entwickelt: z. B. „Danke“ eg 331 und „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ eg 604, oder „Komm, Herr, segne uns“, eg 170.

Unser Evangelisches Gesangbuch befindet sich ständig in der Entwicklung.

Es wird in jeder Generation (25-30 Jahre) überarbeitet.

Neue Lieder, Texte und Kategorien mit neuen Überschriften kommen hinzu. Überkommenes wird aus dem Gesangbuch entfernt. Daran arbeitet eine ständige Kommission aus Musikern, Pfarrern und Laien.

Vielen Dank an Thomas Schmidt für den theologischen, wissenschaftlichen und hochspannenden Vortrag. Er wurde am 31.3. in einem feierlichen Gottesdienst nach weit über 30 Jahren Dienst im Kirchenkreis Wied, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Ulrich Oberdörster

ZEIT

Ökumenisches Helau in Hausen

Der Ökumenische Karnevalsgottesdienst befasste sich in diesem Jahr mit dem Thema „Zeit“. Herzstück war die Geschichte vom ungeduldigen Waldbreitbacher Bäckergesellen, der vom Teufel ein Gerät erhielt, mit dem er an der Zeit drehen konnte. Und er stellte sie immer weiter vor, bis er auf dem Sterbebett lag. Dann entdeckte er gerade noch rechtzeitig die Funktion zum Zurückdrehen der Zeit. So begann seine Lebensgeschichte von Neuem. Aber er hatte gelernt, geduldig zu sein!

Das Mitmachtheater wurde hervorragend präsentiert durch Thomas Claas, Christoph Goertz, Michael Stüber, Juliane Rams, Monika Kukla, Karin Boehme, und Renate Gerhards.

Ich bin immer wieder froh und stolz, dass sich diese Spitzen-Karnevalisten immer für den Karnevalsgottesdienst engagieren. Auch habe ich gerne wieder mit dem katholischen Kollegen im Ruhestand Michael Rams zusammengearbeitet. Der Wiedklang spielte unter Leitung von Wolfgang Schneider seine altbekannten Karnevalshits, so dass die Gottesdienstfeier rund wurde.

Hauptorganisator ist wie immer Andreas Hartmann gewesen, (im Hintergrund Sabine Hartmann), der für alles drum herum und die Logistik gesorgt hat.

Nochmals allen herzlichen Dank fürs Mitwirken, besonders auch den Karnevals- und Möhnenvereinen der umliegenden Orte für die Teilnahme am Gottesdienst.

Zum Schluss gebührt der Dank noch den Brüdern des St. Josefshauses für die Zurverfügungstellung der Klosterkirche und des Foyers für den anschließenden Empfang.

Ulrich Oberdörster



FÜNFTE JAHRESZEIT

... hält für Not leidende Frauen nach

Beim ökum. Karnevalsgottesdienst in der Klosterkirche Hausen verband sich die unbeschwerete Lebenslust der fünften Jahreszeit mit dem ernsten und zeitlosen Anliegen der 1. Bundeskönigin des Bundes der historischen Deutschen Schützenbruderschaft Andrea Reiprich zugunsten Not leidender Frauen.

So wurde die Zeit des gemeinsamen Gottesdienstes unter Leitung von Pastor Michael Rams und Pfarrer Ulrich Oberdörster durch eine großzü-

gige Spende der karnevalistisch verkleideten Gottesdienstbesucher abgerundet. Bei der Türkollekte kamen für das Projekt von Andrea Reiprich und ihres Prinzgemahls Thomas Herschbach – „Frauen in Not“ – genau 511,90 € zusammen. Die Initiative zu dieser Aktion war von der Hausener Ehrenamtlerin Karin Boehme ausgegangen, die unterstrich, wie wichtig private Initiativen zur Bekämpfung häuslicher Gewalt sind.

Rhein-Zeitung, Freitag, 28.03.25

KARNEVAL ... in unserer Gemeinde

Es ist schon zur Tradition geworden, dass uns die Waldbreitbacher „Immegrün Möhnen“ und der Karnevalsverein „Brave Jonge“ an den Karnevalstagen im Gemeindehaus besuchen kommen. Dieses Jahr kamen beide Vereine am Donnerstag, dem Möhnenstag.

Wir hatten uns vorbereitet mit Frühstück und Kaffeeteilchen und entsprechenden Getränken. Und ich ließ es mir nicht nehmen ein kleines Karnevalsprogramm mit Liedern und Texten vorzutragen, so dass für Unterhaltung bestens gesorgt war.

So empfangen, denke ich, dass sich die Besucherinnen und Besucher bei uns wohlgefühlt haben. Dann bis zum nächsten Jahr!

Ulrich Oberdörster





TOD U. AUFERSTEHUNG Ostern 2025

Ein etwas anderer Kreuzweg

Zur Einstimmung auf den Kreuzweg kamen wir in der Christuskirche zusammen, um uns im Gedenken an die KREUZIGUNG Jesu auf den Weg zu machen. Eingestimmt wurde mit einer Botschaft aus der Bibel und dem Ruf: „Wachet und betet“.

Dann wanderten wir los, um an acht Stationen Impulse zu bekommen. Es begann mit dem Kreuz und der Bedeutung für unser Leben, was die Menschen quer durch alle Generationen dazu veranlasste, in leisen Gesprächen, stillen Momenten und Gesang dies auf sich wirken zu lassen.

An den nächsten Stationen (die letzten drei Stationen des Waldbreitba-

cher Kreuzweges) ging es um das Sterben Jesu und seinen Einfluss auf unser Leben. Auf welcher Seite wollen wir stehen, auf der Seite der Spötter oder derjenigen, die sich zu Jesus halten.

Nun ging es nach kurzer Stille weiter zu den Stationen, die unser Leben auch heute betreffen. Gepflanzt wie ein Baum am Wasser dürfen wir uns auf Jesus verlassen und dabei sollten wir unsere Mitmenschen und die Umwelt nicht aus den Augen verlieren. Ein Blick auf umgestürzte Bäume und die dadurch entstandene Weite des Wiedtales öffnete unsere Augen für die Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

Der weitere Weg führte uns an die drei Weiher. Hier wurde aus Psalm 69 daran erinnert, dass wir in jeder Le-

benslage mit Gott reden und auf seine Hilfe hoffen dürfen.

An der Friedhofskapelle richtete sich der Blick auf die vor uns liegenden Ostertage. Der Kreuzweg endete mit einem gemeinsamen Gebet und Segen in der Christuskirche.

Im Anschluss waren die Teilnehmer*innen zu Fladenbrot, Dip und Tee im Gemeindehaus eingeladen.

Monika Sacher

Karfreitag und Ostern

Gut besucht waren die Karfreitagsgottesdienste mit 56 und der Ostergottesdienst mit 58 Teilnehmenden. Am Vormittag ging es um Jesu Kreuzigung nach dem Johannesevangelium.

Bei Johannes ist in die Niederlage Jesu am Kreuz schon der Sieg verwochen. Alles geht nach Gottes Plan. Die einzelnen Ereignisse bei der Kreuzigung Jesu sind schon in der hebräischen Bibel erwähnt. Alles geschieht, damit die Schrift erfüllt wird.

Die Rechtssprecher, die Priester, die Soldaten, die Spötter, sie alle wissen nicht, dass sie mit ihren Taten Gottes Plan erfüllen. Sie werden zu einem Teil des Heilsplans Gottes, obwohl sie Böses mit Jesus im Sinn haben.

Jesus wurde unschuldig am Kreuz hingerichtet, damit uns die Schuld vergeben wird, die Gottesferne, die wir „Sünde“ nennen.



Der Ostersonntag begann mit einem gemeinsamen Frühstück am reich gedeckten Tisch.

Im Gottesdienst ging es um das leere Grab Jesu und dass Maria von Magdalena Jesus, den Auferstandenen, zunächst nicht erkannte.

Erst als er sie bei ihrem Namen rief, fiel es ihr wie Schuppen von den Augen und sie erkannte Jesus, der sich aber doch durch Tod und Auferstehung verändert hatte.

Jesus hat für uns die Schuld und den Tod besiegt: auch wenn wir den Gottessohn jetzt nicht spüren oder sehen können, wir haben den Glauben und können uns jederzeit an ihn im Gebet wenden.

Er ist als wahrer Mensch für uns gestorben und kennt dadurch unsere Leiden. Im Leid kommt er uns besonders nah! Unser eigener Tod öffnet für uns eine neue Dimension: Ein neues Leben für uns, und das seit der Auferstehung Jesu.

Ulrich Oberdörster



Kindergottesdienst vor Ostern.



Gottesdienst

10:15 Uhr, Christuskirche

So 01.06.

GR

So 08.06. Pfingsten, A

UO

So 15.06.

HS

So 22.06. A

UO

So 29.06.

UO

So 06.07.

UO

So 13.07.

NN

So 20.07.

NN

So 27.07. A

UO

So 03.08.

HS

So 10.08.

HS

So 17.08.

UO

So 24.08. A

UO

So 31.08.

UO

UO U. Oberdörster, Pfarrer

HS Helmut Sacher, Pfr. i. R.

GR Gabi Rieger, Prädikantin

A Abendmahl

Kirchencafé

Im Anschluss an GD, Gemeindehaus

So 08.06.

So 13.07.

So 10.08.

10:15 Uhr, Christuskirche

Kindergottesdienst

19:00 Uhr, Gemeindehaus

So 08.06.

So 13.07.

So 10.08.

Fr 13.06.

Fr 22.08.

Seniorentreff

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi 04.06. (Tagesausflug Koblenz)

Mi 02.07.

Konfi-Arbeit

16:30 Uhr

Di 10.06.

Di 24.06.

Di 19.08.

Gottesdienste für Senioren

11:00 Uhr, Margaretha-Flesch-Haus

Di 10.06.

Gospelchor „Klangfarben“

19:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 08.07.

Di 03.06.

Di 12.08.

Di 10.06.

Menschenkinderchor

16:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 03.06.

Di 17.06

Di 10.06.

Di 19.08.

Di 17.06

Di 26.08.

Di 26.08.

Ökum. Franz. Friedensgebet

19:00 Uhr, wechselnder Ort

Mo 07.07. Ev. Christuskirche, Wbb.

Kontakte

Gemeindebüro

Öffnungszeiten

Di 14:00 – 18:00 Uhr
Mi u. Fr 09:00 – 13:00 Uhr

Tel. 02638 – 4103

Mail waldbreitbach@ekir.de

Hauptamtliche

Ulrich Oberdörster

Gemeindepfarrer

Beate Neitzert

Gemeindesekretärin

Barnabás Bodnár

Organist

Renate Elsen

Küsterin

Presbyterium

1. Vorsitzender

Ulrich Oberdörster
02638 – 4103

2. Vorsitzende

Brigitte Beck
02638 – 2359701

Baukirchmeister

Michael Boden
02638 – 947667

Finanzkirchmeisterin

Daniela Theobald
02638 – 948208

Gospelchor „Klangfarben“

Menschenkinderchor

Petra Zupp 02631 – 987042

Jugend-Treff

Ulrich Oberdörster 02638 – 4103

Senioren-Treff

Brigitte Boden 02638 – 948533
Sigrid Speer 02638 – 9477174

Kigo-Treff

Maike Greiner 0162 3187837

Was sonst noch wichtig ist:

Diakonisches Werk

Tel. 02631 – 39220
FAX 02631 – 392240

Beratung für:

Schwangere, Schuldner u. Insolvenz,
Ehe-, Lebens- u. Erziehungskonflikte,
Suchtgefährdete, Migranten usw.

Ev. Jugendzentrale 02631 – 987042
Eltern helfen Eltern 02631 – 953140

Telefonseelsorge 0800 – 1110111
(beide kostenfrei) 0800 – 1110222

**Bei mehrmonatiger Erscheinungsweise
Ihrer Gemeindenachrichten können
Termine und Gottesdienste nur unter
Vorbehalt veröffentlicht werden. Bitte
achten Sie daher auf die Tagespresse,
die Schaukastenaushänge und die
Homepage. Vielen Dank für Ihr Ver-
ständnis.**

FREUNDSCHAFT

Konfi-Vorstellung

Bei einem gut besuchten Gottesdienst stellten sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde mit ihrem selbst erstellten Gottesdienst zum Thema „Freundschaft“ am 30.3. vor.

Man merkte als Zuhörer, als Zuhörerin, dass ihnen das Thema am Herzen lag.

Sie suchten die Musik aus, schrieben die Texte und Gebete. Sie erfanden ein Rollenspiel und befragten die Ge-

meinde zu den eigenen Erfahrungen mit Freundschaften.

Jesus, Gottes Sohn, will unser Freund sein, diese Botschaft kam rüber und dass es wichtig ist, Freunde zu haben. Wahre Freunde, die auch in schweren Zeiten zu einem halten und einem beistehen.

Bei der Darstellung der einzelnen Teile gaben sie sich sehr viel Mühe, so dass auch fast jedes Wort von den Zuhörern verstanden werden konnte.

Danke für euren gelungenen Gottesdienst,

Ulrich Oberdörster

Konfis zum Thema Freundschaft

Lasse: Verständnis

Daniel: gemeinsam Fußball spielen

Alica: Vertrauen

Ida: Zusammenhalt

Sophia: Ehrlichkeit

Amelie: Geheimnisse

Ben: sich treffen

Justin: Gemeinsamkeit

Artur: Verlässlichkeit

Max: Offenheit

Julie: Treue

Samira: Respekt

Nils: Hobbys teilen

Was bedeutet Freundschaft?

Julie

Man trifft sich oft. Man ist nett zueinander. Man hilft gerne, ist bereit zu unterstützen, jederzeit. Man sorgt sich umeinander.

Man kann so sein, wie man ist, respektiert einander. Man ist loyal, vertraut einander. Geheimnisse bleiben geheim. Man kann alles erzählen und ehrlich sein. Freunde stehen füreinander ein.

Man wird nicht einfach für andere Freunde wieder verlassen. Man kann sogar Gefühle teilen.

Ehrlich sein, immer miteinander reden können.

Zusammen Spaß haben können.

Das Gegenteil davon:

Man redet schlecht übereinander.

Man vertraut sich nicht. Der Freund



sondert sich ab und verrät einen. Er lügt und versteckt sich. Er mobbt oder ich werde gemobbt.

Man muss sich verstellen, um der Person zu gefallen. Einer soll zuhören, wenn der andere von sich redet. Man glaubt, mehr wert zu sein als das Gegenüber. Der andere nutzt meine Freundschaft aus und ist hochnäsig. Er ist unfreundlich, behandelt mich schlecht und lügt mich an. Er redet schlecht über mich.



Max

Mit einer guten Freundin vertraut man sich gegenseitig und man kann sich aufeinander verlassen. In weniger guten Fällen vergleichen sie einen mit anderen Leuten. Ich muss mich für die Freundschaft anstrengen, mir Mühe geben, ich muss anders sein als



ich wirklich bin. Ich muss versuchen, ihnen zu gefallen.

Justin

Ein guter Freund ist für mich, wenn ich ihm vertrauen kann, ihm alles erzählen kann und der immer für mich da ist.

Ein schlechter Freund würde mich ausnutzen und nicht wirklich für mich da sein, sondern für sich und würde hinter meinem Rücken meine Geheimnisse an andere preisgeben und über mich lästern. Gute Freunde muss man schon lange kennen. Viel Zeit miteinander beim Spielen verbringen, z. B. zusammen beim Fußballspielen ...

Gute Freunde können mir meine Fragen beantworten, mir bei den Hausaufgaben helfen.

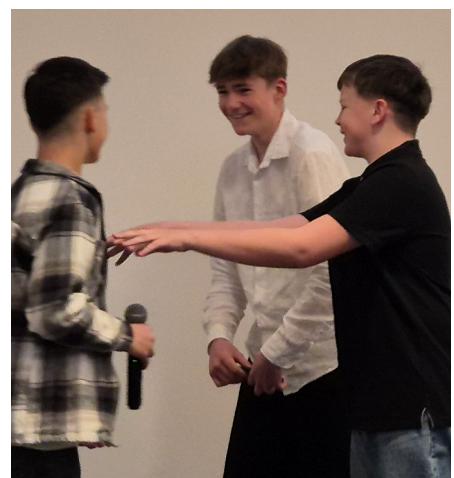
Sie lassen mich in schweren Zeiten nicht hängen, sondern sind für mich da.

Ida

Freunde unterstützen sich gegenseitig in guten und in schlechten Zeiten. Sie sind immer zum Reden da und hören gut zu. Sie helfen einander.

Schlechte Freunde verraten einen, lästern über einen, behalten die Geheimnisse nicht für sich. Nutzen aus und machen runter. Sie lassen mich im Stich. Ich bin nur die Notlösung, wenn andere keine Zeit haben.

Sie versuchen mich für ihre Zwecke einzuspannen, mich zu manipulieren. Sie hören nicht zu. Sie leihen Geld von mir und geben es mir nicht mehr zurück! Sie lachen mich aus und wegen jeder Kleinigkeit gibt es Streit. Sie ziehen mich runter, machen mich fertig!





Weltgebetstag '25 Cookinseln

Am 7. März fand der Weltgebetstag der Frauen um 17:00 Uhr in der Ev. Christuskirche in Waldbreitbach statt.

Vorbereitet hatten ihn in diesem Jahr Frauen von den pazifischen Cookinseln. Das Motto war „Wir sind wun-

derbar geschaffen“. Mit den Maori-Worten „Kia Ora“ – ein gutes und erfülltes Leben –, grüßten die Frauen zum Weltgebetstag 2025.

Sie fordern: Lasst und eine große Welle machen!

Der Gottesdienst war sehr kurzweilig, hatten die Frauen doch tolle Texte und wunderschöne Lieder, die wir von der CD abspielten, vorbereitet.

Ca. 40 Frauen und ein Mann (unser Pfarrer Oberdörster) besuchten den Gottesdienst. Anschließend saßen wir noch eine Zeit lang bei guten Gesprächen im Gemeindehaus zusammen.

Es war, meiner Meinung nach, eine rundum gelungene Veranstaltung.

Brigitte Boden





VON GUTEN MÄCHTEN Pfingstmontag in Neuwied

ACK lädt zum ökumenischen Gottesdienst ein.

Unter dem Leitwort „Von guten Mächten“ lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Neuwied zum ökumenischen Gottesdienst an Pfingstmontag ein.

Er beginnt am **9. Juni um 11:00 Uhr** und will in ökumenischer Verbundenheit Botschaften gegen Angst und Hoffnungslosigkeit vermitteln.

Der zentrale Gottesdienst für die ganze Stadt wird auf dem Innenhof der Marktkirche, zwischen Marktplatz und Engerser Straße stattfinden. Die musikalische Gestaltung übernehmen der Chor Klangfarben unter der Leitung von Petra Zupp und der ökumenische Bläserkreis.

Nach dem Gottesdienst können die Besucherinnen und Besucher bei einem Teller Suppe in Gemeinschaft verweilen. So will der Pfingstmontag 2025 wieder zu einem Fest der Ökumene werden und die Gemeinschaft in Neuwied stärken.

Weitere Informationen unter
www.ack-neuwied.de



Integrative Kinderfreizeit Erlach/Velden Vils

Abenteuer mit Gleichaltrigen auf einem Ferienhof
in Bayern erleben.

6. – 17. Juli

Alter 7 – 12 Jahre

Kosten/Person 430,00 €

Veranstalter Ev. Jugendzentrale im Kirchenkreis Wied

Kontakt Petra Zupp, Synodales Jugendreferat
ejz-wied@ekir.de oder 02631 9870-41/-42



Kirche mal anders! Gabe Gottes – Essen und Trinken

Herzliche Einladung zum Sommerfest der
Kirchengemeinde

30. August

Beginn mit einem Gottesdienst um 16:00 Uhr
unter Mitwirkung des Gospelchors Klangfarben.
Anschließend gemeinsames Grillen.



DIES UND DAS – FÜR JEDEN WAS



Informationsabende – Kinderfreizeit u. Konfi-Castle

06.07. – 17.07. Kinderfreizeit Erlach

- 12.06.** 19:00 Uhr, Info-Abend Kinderfreizeit Erlach
Ev. Gemeindehaus, Waldbreitbach

01.08. – 10.08. Konfi-Castle Wasserburg Heldrungen

- 04.06.** 19:00 Uhr, Info-Abend Konfi-Castle/Juleica-Schulung
Ev. Gemeindehaus Neuwied, Dierdorfer Str. 65
- 05.06.** 19:00 Uhr, Info-Abend Konfi-Castle/Juleica-Schulung
Ev. Kirche, Dierdorf

GEBURTSTAGE AMTSHANDLUNGEN

**Bitte geben Sie im Gemeindebüro Bescheid, wenn
Ihr Geburtstag hier veröffentlicht werden soll!**

Freud u. Leid



Foto: Beate Neitzert



Christuskirche
Am Kaltberg 1
56588 Waldbreitbach

www.ekir-waldbreitbach.de

